

Beantwortung der Pfarr-Konkursfrage vom 2. Oktober 1860:

„Num Jesus Christus fundavit in ecclesia primatum *perpetuo* duraturum?“

Der Primat, der Vorzug der Ehre und Jurisdiction über die ganze sichtbare Kirche, dem heil. Petrus mit den Worten verheissen: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was immer du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was immer du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst sein,“ (Math. 16, 16—19) und dann wirklich ihm übertragen, nachdem er dreimal ihn gefragt hatte: „Liebst du mich,“ zum Zeichen, daß er von ihm eine feurige Liebe verlange, mit den Worten: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe,“ (Joh. 21, 15—17) ist von Jesus Christus in seiner Kirche auf immerwährende Zeiten gegründet worden. Dieß geht hervor I. aus den Merkmalen seiner Kirche, und II. aus dem Zeugnisse der Geschichte.

I.

Jesus Christus stiftete a) eine einige Kirche, die nur Ein Oberhaupt, einerlei Lehre hat und einerlei Sacramente gebraucht. Es ist nur Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe. (Eph. 4, 5.) Wie soll aber eine einige Kirche ohne Primat möglich sein? Würde mit ihr nicht geschehen, was den Bienen widerfährt, wenn ihnen der Weisel abgeht, oder was mit einer Heerde geschieht, welche keinen Hirten hat? Uneinigkeit und Trennung würde einreißen, die Einheit im Glauben würde verschwinden,

die Kirche würde zerfallen und in Sekten sich auflösen. War der Primat damals schon nothwendig, als die Kirche noch klein war, und keine oder nur wenige Irrlehrer waren, um wieviel nothwendiger ist daher derselbe späterhin, als die Kirche sich verbreitete, Irrlehrer und Spaltungen sich vermehrt hatten. Wird der Allwissende für künftige Zeiten nicht um einen Mittelpunkt der Einheit gesorgt haben? O gewiß! deshalb wurde seit dem Tode des heil. Petrus der heilige Vater oder der Papst, welcher der rechtmäßige Nachfolger des heil. Petrus auf dem bischöflichen Stuhle zu Rom ist, stets als oberster Lehrer, Priester und Hirt der von Jesus Christus gestifteten Kirche gehalten. Schon der heil. Ignatius, ein Nachfolger des heil. Petrus auf dem bischöflichen Sitze zu Antiochien, begrüßt in seinen Briefen (Epist. ad Rom. cap. 1) die römische Kirche als den Schlussstein aller Kirchen des Erdkreises und als die Vorsteherin der gesammten Christenheit. Im zweiten Jahrhunderte behauptete der heilige Irenäus (Adv. haer. 2, III. 3, n. 2), an die römische Kirche mußten alle bischöflichen Kirchen sich wenden, mit ihr jede Kirche übereinstimmen, wegen ihres mächtigeren Vorranges. Und im dritten Jahrhundert schreibt der heil. Cyprian. (De un. eccl.) „Auf Petrus ist die gesammte Kirche der Einheit wegen gegründet worden; dieser Apostel ist der Ursprung und Mittelpunkt der ganzen Einheit; seinen Vorrang hat er auf die römische Kirche übertragen; daher der bischöfliche Stuhl derselben, der Stuhl Petri, die Kirche von Rom die erste und vornehmste ist; mit ihrem Bischofe müssen alle Bischöfe in Verbindung stehen.“

In diesem Sinne äußern sich alle Kirchenväter, die von der Verfassung der Kirche reden.

b) Jesus Christus stiftete seine Kirche für immerwährende Zeiten. Er vergleicht sie (Math. 16, 16.) mit einem materiellen Gebäude, das immer bestehen wird, und Petrus mit dem Fundamente, auf dem das Gebäude erbaut wird. Soll nun ein Gebäude fortbestehen, so muß es auch das Fundament, auf dem das Haus gebaut ist. Besteht nun das Gebäude der

Kirche gemäß der Versicherung Jesu: „und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen,“ fort bis zum Ende der Welt, so wird es auch der Primat, der ihr als Stütz- und Haltpunkt gegeben ist.

Sehen wird endlich auch in der Geschichte nach und nach sie gibt Zeugniß, daß Jesus einen beständig dauernden Primat gestiftet.

II.

Wäre der Primat von Jesus Christus nicht für immerwährende Zeiten gestiftet, längst schon hätte ihn das Loos getroffen, das auf alle menschlichen Dinge und Institute wartet. Hier aber gilt, was einstens Gamaliel im hohen jüdischen Rathe gesagt: Wenn dieses Werk von Menschen ist, so wird es zerfallen, ist es aber aus Gott, so wird es Niemand zerstören können. (Apostg. 5, 38.) Achtzehn hundert Jahre haben Petri Nachfolger in ununterbrochener Reihenfolge, wir zählen deren 258, die Kirche regiert und geleitet, in guten und bösen Zeiten. Mit gewaltigen Gegnern mußten sie kämpfen; Hölle und Welt haben sich wider sie oft verschworen und doch nicht geschadet. Die oberste Leitung und Macht ging von einem auf den andern über und ihre Folgenreihe wurde niemals unterbrochen. Ihre Zahl und Namen von Petrus an bis auf den jetzigen heil. Vater wissen wir recht gut. Wunderbar hat sich der Primat in der römischen Kirche erhalten, so zwar, daß er in der That als eine Stiftung Gottes sich darstellt. Diejenigen, welche diesen Stuhl Petri zertrümmern wollten, sind selbst in großes Ungemach und Noth gerathen. Wir erinnern uns an Pius den VII. und Kaiser Napoleon, den mächtigsten Weltbeherrscher. Als Papst Pius den Kirchenbann über diesen mächtigsten Weltbeherrscher aussprach, machte sich dieser Kaiser ein Gespötte daraus und sagte, „daß deswegen doch seinen Soldaten die Waffen nicht aus den Händen fallen werden.“ Und ach! was ist den armen Soldaten im russischen Feldzuge begegnet? Vor grimmiger Kälte, Hunger und Krankheit fielen ihnen die Waffen aus den Händen; zu Tausenden erfroren, oder starben vor Hunger; die Kranken konnten nicht

untergebracht werden, man machte ihnen Feuer an auf den Straßen, aber am andern Morgen waren die meisten todt. — Aus der Vergangenheit läßt sich auf die Zukunft schließen. Hat nun der Primat ungeachtet der Anfälle größter Bosheit seit achtzehn hundert Jahren ununterbrochen bestanden, so wird er es auch künftig hin bis zum Ende der Welt.

Der heilige Vater steht an Gottes Statt der Kirche vor, ihm gebührt stets tiefe Ehrfurcht des Herzens. Man kann ihm auch die weltliche Macht rauben, die geistliche aber nie!

Ein Konkurrent.

Pfarrkonkursfragen vom 16. bis 17. April d. J.

D o g m a t i k :

1. Num J. Ch. ecclesiam suam unam esse voluit?
2. Quid de origine mundi physici fide divina tenendum est, quid vero non?
3. Quanam justificationis exstat causa meritoria?

M o r a l :

1. Quid est conscientia et quae principia observanda sunt circa conscientiam rectam et erroneam, certam et dubiam?
2. Quid requiritur ad Missam rite audiendam, ut praecepto Ecclesiae satisfiat?
3. Obligationis restituendi fontes et necessitas demonstrantur?

P a r a p h r a s :

Epistel und Evangelium vom Feste des heil. Florian.